

zwischen uns und Bethlehem noch der große Zwischenraum eines weiten und tiefen Tales, doch nicht so, daß wir in das Tal hätten hinuntersteigen müssen, sondern es war möglich, dieses Tal zu umgehen und auf dem Talrand bis Bethlehem hinzuziehen, auf dem Kamm entlang, an dessen Ende die hoch gepriesene Stadt auf der Höhe liegt. Inmitten des Tales aber sahen wir die Stelle, wo den Hirten die Geburt des Erlösers verkündet worden war. Nun erzählt aber die Geschichte von den drei Königen, daß damals, als die Weisen mit ihrem Gefolge hier über dem Tal dahinzogen, um nach Bethlehem hineinzukommen, sich die Hirten im Tal aufhielten und, als sie den unbekanntem Stern erblickten und den Heerzug derer, die ihm folgten, eilends hinaufliefen, um zu sehen, wer diese Leute wären und welchem Ziel sie zustrebten. Und als sie merkten, daß diese das neugeborene Kind suchten, fingen sie an, ihnen alles zu erzählen, was sich bei ihnen in der Geburtsnacht des Kindes ereignet hatte und wie sie durch die himmlische Verkündigung erfahren hatten, daß dieses Kind der Erlöser der Welt sei. Als die Weisen dies hörten, freuten sie sich noch mehr darüber, daß sie auch andere Zeugen als den Stern angetroffen hatten, öffneten ihre Beutel und gaben den armen Hirten wertvolle Geschenke für die gute Nachricht. An dieser Stelle hielten wir deshalb an, priesen die Wunder Gottes und freuten uns mit diesen frommen Königen. Und so setzten wir frohen Herzens unseren Weg fort.

0365

0363

0369

0359

0374

0354

0414

0314

Die Plagen, welche die Pilger von Arabern oder Midianitern zu erleiden hatten, bevor sie Bethlehem betraten.

0464

Auf dieser Welt darf es keine reine Freude geben, auch keine geistliche; und wenn sie zur Stunde rein und ungetrübt erscheint, kann sie doch von einem Augenblick auf den anderen durch irgend eine Widerwärtigkeit verdüstert werden. Und das haben wir auf diesem Weg erfahren. Wir waren mit Freuden von Jerusalem aufgebrochen, und je mehr wir uns Bethlehem näherten, um so größere Freude erfüllte uns, wie ja aus dem bisher Gesagten hervorgeht. Aber nach Gottes Fügung wurde unsere Freude ziemlich erschreckend unterbrochen. Als wir nämlich nahe an die gepriesene Stadt herangekommen waren, siehe, da rückte, aus Bethlehem herauskommend, eine Schar von Arabern gegen uns vor, bei deren Anblick <I, 436> unsere Führer in Bestürzung und Schrecken gerieten und wir in Verwirrung. Aber wir Pilger schlossen uns zu einer dichten Schar zusammen, ließen unsere sarazenischen Führer und die Schiffspatrone vorausgehen und rückten furchtgebietend mit unserer so geordneten Kolonne auf die entgegenkommenden Räuber zu; denn weder der Ort noch der Zeitpunkt waren für die Flucht geeignet, aber wenn sie es gewesen wären, hätten wir diesen Wegelagerern den Rücken geboten. Als wir nun bei ihnen anlangten und die Vorderen weiterreiten wollten, hinderten jene sie daran und besetzten die Straße, damit niemand durchkommen konnte. Wir standen dort nun weit über eine Stunde; denn unsere Führer und die Patrone handelten mit ihnen eine Vereinbarung aus und hatten dabei ein lautes Geschrei und Gezänk miteinander, doch griff niemand einen anderen an, weil die Orientalen sich nicht gleich zur Verletzung einer Person hinreißen lassen, außer wenn sie Gewalt mit Gewalt abwehren müssen. Auch waren ja die Araber für uns keine Feinde, sondern verlangten nur Geld von uns, das ihnen angeblich von Rechts wegen zustünde, wie wir es im folgenden noch oft erleben sollten. Wenn wir allerdings mit Gewalt und gegen ihren Willen weitergezogen wären, hätten sie uns zwar durchlassen müssen, weil wir viel mehr als sie waren, aber mittlerweile hätten sie ihre Komplizen gegen uns aufgerufen und uns in Bethlehem belagert und in äußerste Bedrängnis gebracht. Vielleicht hätten sie sich sogar gefreut, wenn wir uns mit Gewalt durch sie durchgedrängt

0264

0864

Ende

Anfang